

Schulinterner Lehrplan Kunst – Einführungsphase

Folgende Klausuren sind in der Einführungsphase vorgesehen.

1. Halbjahr: eine Klausur
2. Halbjahr: zwei Klausuren

	Unterrichtsvorhaben 1	Was ist Kunst?
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch- rezeptiver Analyseverfahren, GFR1 beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, GFR2 beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, GFR 5 benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, GFR6 beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.
	Bildstrategien	STR2 benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
	Bildkontexte	KTR1 erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, KTR2 beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.
Inhalte	Inhalte	Motivgeschichte, Ikonologie, Kunstbegriff
	Materialien/Medien	Collage, Zeichnung
	Epochen/Künstler	Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv: z.B. Paardarstellungen
	Fachliche Methoden	Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad, Bildbeschreibung
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	

	Unterrichtsvorhaben 2	Gestaltungsmittel Farbe
--	------------------------------	--------------------------------

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>ELP1 erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</p> <p>ELP2 erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</p> <p>ELP4 variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen,</p> <p>ELP5 beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren.</p> <p>ELR1 beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>ELR2 beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>ELR4 beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p>ELR5 erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p>
	Bilder als Gesamtgefüge	<p>GFP2 erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</p> <p>GFR3 analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.</p>
	Bildstrategien	STP1 realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
	Bildkontexte	KTP1 erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
Inhalte	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - das Gestaltungsmittel Farbe und dessen Anwendung - Farbfunktionen - impressionistische und expressive Malerei - Farblehre (Itten) - Werkimmanente Interpretationsmethode - Bedeutung der Farbgebung in der Malerei: Aufzeigen der Veränderungen von Antike bis Neuzeit an exemplarischen Beispielen
	Materialien/Medien	Pastellkreide oder Acryl/Gouachefarben oder farbiger Linoldruck
	Epochen/Künstler	<p>Künstler: z.B. Monet, Kirchner, Münter</p> <p>Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerInnen: J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst</p> <p>- Erarbeiten einer Zeittafel der europäischen Kunstgeschichte (Stile) von Antike bis 19. Jhd.</p>
	Fachliche Methoden	<p>- Maltechnik: Farbauftrag, Farbmodulation - Reflexion der eigenen praktischen Ergebnisse</p> <p>werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad</p> <p>- Vermittlung grundsätzlicher Fertigkeiten und Erweiterung des</p>

		<p>Grundwissens um Farbe und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirkungsweisen von Farbe. Farbkontrasten etc. - Entwickeln von Fachsprache - Analysekriterien kennen lernen und anwenden können
Leistungskonzept	Diagnose	Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<p>Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern</p>
	Leistungsbewertung Klausur	

	Unterrichtsvorhaben 3	Stilleben in kunstgeschichtlichen Epochen
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>ELP1: (erproben und) beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen (unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel)</p> <p>ELP4: (variieren und) bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen</p> <p>ELP5: beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren</p> <p>ELR1: beschreiben die Mittel der linearen. Flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>ELR4: beschreiben und erläutern materiagebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>ELR5: erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</p>
	Bilder als Gesamtgefüge	<p>GFP 2: erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln</p> <p>GFP3: entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</p> <p>GFR1: beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten</p> <p>GFR2: beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</p> <p>GFR3: analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form</p> <p>GFR4: beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit</p> <p>GFR5: benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungs-ansatz zusammen</p> <p>GFR6: beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bild-analyse und der Bilddeutung</p>
	Bildstrategien	<p>(STP1: realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</p> <p>STP2: realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen)</p> <p>STR1: beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</p> <p>STR2: benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>

	Bildkontexte	(KTP1: entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen) KTR2: beschreiben und beurteilenden Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche
Inhalte	Inhalte	- Erweiterung der werkimmanenten Analysetechnik durch Einbeziehen von Sekundärmaterial (Texte, Künstleräußerungen, -briefe ...)
	Materialien/Medien	Klett Arbeitsheft „Stillebenmalerei“; diverse Bildvorlagen, Museumsbesuch ...
	Epochen/Künstler	Schwerpunkte: Barocke Stillebenmalerei in NL; Vanitasstilleben; 18. Jhd.: Chardin; Stilleben unter dem Einfluss zunehmender Autonomie der bildnerischen Mittel Beginn der Abstraktion: impress. Stilleben; van Gogh, Cezanne, Braque, Picasso, Morandi, Thibaud, Spoerri ...) Stilleben der Pop-Art (Lichtenstein) Fotografische Stilleben (Wolfgang Tillmans)
	Fachliche Methoden	vergleichende Bildanalyse der europäischen Stillebenmalerei vom 17. – 20. Jhd. Praktisch-rezeptive Erarbeitung der Wirkungsweisen von Bildaufbau/Bildspannung und ihrer Ordnungsprinzipien Anfertigen von Kompositionsskizzen Weiterentwickeln von Fachsprache Analysekriterien kennen lernen und anwenden können Entwickeln und Anwenden verschiedener Deutungsansätze werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad unterschiedlicher Bildwerke
Leistungs-konzept	Diagnose	Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess Kompetenzbereich Produktion: Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Komposition, Anwendung kompositorischer Prinzipien in mehreren Collagen; Portfolio-Arbeit im Bereich der digitalen Fotografie Kompetenzbereich Rezeption: Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (z.B. Auswertung von Bildbeschreibungen, Perzepten und Ergebnissen praktisch-rezeptiver Erarbeitungen, z.B. Kompositionsskizzen)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse, auch schriftlicher Art (siehe Portfolio-Arbeit) Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern, Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	1 Klausur; Schwerpunkt Bildanalyse/Bildvergleich

	Unterrichtsvorhaben 3	Praktische Gestaltung von Stilleben
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler ... ELP1: (erproben und) beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen (unter Anwendung linearer, flächenhafter, raumillusionärer und farbiger Bildmittel) ELP2: erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel ELP4: (variieren und) bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und

		<p>Bildverfahren ausgehen</p> <p>ELP5: beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen)</p> <p>ELR4: beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild</p> <p>ELR5: erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen</p>
	Bilder als Gesamtgefüge	<p>GFP 1: veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</p> <p>GFP 2: erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln</p> <p>GFP3: entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</p> <p>GFR3: analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form</p>
	Bildstrategien	<p>STP1: realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</p> <p>STP2: realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen)</p> <p>STP3: dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwartenden Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</p>
	Bildkontexte	<p>KTP1: entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</p>
Inhalte	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Repertoires von Farbe in Kombination mit Sachzeichnung: - Komponieren von zeichnerischen und malerischen Stillleben, Komponieren von Gegenständen, Beleuchtungssituation (Fotografie) - Übung des Ermischens von Farbdifferenzierungen - Weiterentwicklung der Darstellung von Körper und Raum durch Farbe, Struktur, Licht und Schatten
	Materialien/Medien	<p>Farbkasten, Aquarellfarben, Acrylfarben, Ölkreiden, Bleistifte, Buntstifte, Rötel, farbige Kreiden, Zeichenkohle, Haar, - Borstenpinsel unterschiedliche Malgründe je nach Mal - oder Zeichenmaterial Skizzenbuch, Fotoapparat,</p>
	Epochen/Künstler	<p>Schwerpunkte: Barocke Stilllebenmalerei in NL; Vanitasstillleben; 18. Jhd.: Chardin; Stillleben unter dem Einfluss zunehmender Autonomie der bildnerischen Mittel Beginn der Abstraktion: impress. Stillleben; van Gogh, Cezanne, Expressionistische Stillleben Braque, Picasso, Morandi, Thibaud, Spoerri ...) Stillleben der Pop-Art (Lichtenstein) Fotografische Stillleben (Wolfgang Tillmans)</p>
	Fachliche Methoden	<p>Individuelle praktische Arbeit: Malerei, Zeichnung, Fotografie, Collage Praktisch-rezeptive Erarbeitung der Wirkungsweisen von Bildaufbau/Bildspannung und ihrer Ordnungsprinzipien (Werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad unterschiedlicher Bildwerke)</p>
Leistungs-	Diagnose	<p>Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen umzusetzen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess oder praktische Vorarbeiten (Skizzen/Bozetti)</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Komposition, Malerei Anwendung kompositorischer Prinzipien in mehreren Collagen; Portfolio-Arbeit im Bereich der digitalen Fotografie</p>

konzept	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse, auch schriftlicher Art (siehe Portfolio-Arbeit) Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	1 praktische Klausur; Schwerpunkt Kompositionsskizzen